## Besitts=Blatt

erideint jeben Dienstag, Sonnertag und Samstag. ennementspreis pro Omarta ber Poft abgeholt 96 Pfg. unfere Boten ober burch bir is's Daus geliefent 1.20 WE.

Gratisbeilage: Matfelt Muterhaltungsblatt

für das Arng- und umfaffend bie Ronigi. Sohr-Grenzhaufen



Rannen bäderland Amstegerichte-Begirte and Seffers

Aunahme' um Inferaten bei B., Bisto in Ran boach elmennt Buffgenenen in Mirges

ferfesatengebilde 16 Big. Keine Beils aber deren Anzum

## Seneral-Anzeiger

tur den Westerwald.

101 Wernfpreder Rr. 90,

Johr, Samstag, ben 2. September 1916.

40. Lahrgang

## Zeichnet die finfte Kriegsanleihe!

Der Rrieg ift in ein entideibenbes Stabium getreten. Anstrengungen ber Feinde haben ihr höchstmaß erreicht. ne Jahl ist noch größer geworden. Weniger als je burfen michlands Kämpfer, draußen wie drinnen, jeht nachlaffen. merben, um unerschuttert festaufteben, wie bieber, fo im Toben bes nabenben Enblampfes. Ungeheuer finb Aniprude, bie an Deutschland gestellt werben, in jeglicher ificht, aber ihnen muß genügt werben. Wir muffett ger bleiben, falechthin, auf jedent Gebiet, mit Baffen, mit ber Technit, mit ber Organisation, nicht zuauch mit bem Gelbe

Darum barf hinter bem gewaltigen Erfolg ber fruberen Banleiben ber ber fünften nicht guruckbleiben. Debr bie bieberigen wird fie maßgebend werben fur bie fernere mer bes Rrieges; auf ein finangielles Erfclaffen Deutsch= ais fest ber Feind große Erwartungen. Jebes Zeichen Erschöpfung bei uns wurde seinen Mut beleben, ben ing verlängern. Zeigen wir ihm unsere unverminderte unte und Emischloffenheit, an ihr mussen seine Hoffnungen bonben merben.

Mit Ranten und Kniffen, mit Rechtsbruchen und lidereien fuhrt ber Feind ben Riteg, heuchelei und Luge i feine Baffen. Mit harten Schlagen antwortet ber leniche. Die Zeit ift wieber ba zu neuer Tat, zu neuem Bieber wirb gang Deutschlands Rraft und Bille peboten. Reiner darf fehlen, jeder muß beitragen mit en, was er hat und geben kann, daß die neue Kriegs-liche werde, was sie unbedingt werden muß:

Bur une ein glorreicher Sieg, i ben Feind ein vernichtenber Schlag!

#### Bekanntmadjungen.

Es ift gu meiner Renntnis gefommer, bag Sausfolde Berfonen, e ous bem efdieben find, nicht abgemelbet haben und fich unrechttermeife fur biefe Berfonen weiter Brot- und Lebend-

Intelfarten haben aushändigen lassen.
Ich mache barauf ausmerksam, baß jeder Haushaltungsnstand verpflichtet ift, Abgange in dem Bestande seiner
Allglieder sofort auf dem Bargermeisteramte anzuzeigen.

Bumiberhanblungen merben nach § 44 ber Bunbesrais-Abnung vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis gu Monaten ober mit Gelbstrafe bis gu 1500 Mart bestraft. 5 6 fr, ben 31. August 1916.

Dr. Arnold, Burgermeifter.

Bei ber Mehllieferung für den Monat September wird an-le von Roggenmehl ein lieinerer Teil Gerftennehl geliefert ibet. Das Mehl muß mit Roggenntehl vermischt zu Roggenbrot ibten werben. Der Preis ift für Roggenmehl und Gerftenmehl

Sohr, 2. September 1916. Die Gemeindeverwaltung.

An die Herren Bügermeiller des Kreifes.

Die Landwirticafilice Bentral-Darlehnstaffe in Frantingemittel. 3ch erfuche um ortsubliche Befanntmachung birette Beftellung gemeinbeweife in Frankfurt a. Main.

Düngemittelpreislifte. Memittel fur Berbft 1916 ab unferen Lagerbaufern. Wir tonnen Ihnen beute freibleibenb anbieten:

ingefalze 20% 8000 Dr. 5,85 " " " " "

loff-Rafi Bhosphorfaure M. 7,50

Mia-Phosphat 12% amtphosphorfaure M. 7,50 amehl "Einsa" 0,75 1/0 Stidstoff, 30 % Phosphorfaure M. 7,50 mer Anodermehl 31/20/0

Bormfer Anochennehl 4% Stidstoff 24% Phohaphorfdure M. 11,30 Belgifches Anochennehl 5% 20% 20% alles für 50 kg binno einichlieglich Gad ab unferen Lagers baufern gegen netto Raffe.

Montabaur, 26. Auguft 1916. Der Borfigenbe bes Rreisausichuffes.

Bertud. Befte Mungen werben bis jum 5. Ceptember auf bem Bargermeisteramt entgegen genommen. Sobr, ben 29. August 1916.

Die Gemeindeberwaltung.

#### Provingtelles und Bermifchtes.

Sobr. Am 1. September 1916 ift eine neue Befannts machung betreffend Sochipreife für Raturrohr (Glangrohr) und Weiben Rr V. l. 1886/5. 16. KRA., ericienen. Dit ibr merben Sodftpreife feftgefest für : Naturrofir (Glanzrofir, Stuhirofir, Korbrofir, Malakkarofir), Peddigrofir, Fleditrofir, Rohrichienen, Rohrball, Rohrabiali (Bruchpeddig, Peddigenden, Weiden. Der Wortlaut ber Bekanntmachung, die noch besondere Bestimmungen über die Zahlungsbedingungen und Gemährung von Ausnahmen enthält, ist in den amtlichen Zeitungen veröffentlicht und bei den Polizeibeholden einzu-

Sobr. Beldilagnafime und Beftandsmeldung von Platin. Der gunehmenbe Bebarf ber heeresoerwaltung an Blatin bat bagu geführt, bog in letter Beit bei einer Angabl Betrieben bie Platinbeftanbe burch Berfugung ber Militarbefehlahaber beidlagnahmt wurden. Dieje Gingelbeichlagnahmen haben fich jeboch nicht als ausreichenb erwiefen, um bem porhandenen Beburfnis abguhelfen. Dems gemaß wirb mit Birfung vom 1. September 1916 eine allgemeine Beidilagnahme und Beftandserhebung von Platin auf Ersuchen bes Roniglichen Rriegsministeriums burch bie Williarbefehlshaber befannt gemacht, welche alle bisherigen Einzelbeschlagnahmen von Platin ausbebt und ersebt. (Rr. M. 1/9. KRA. betreffend Beldilegnahme und Bestandsmeldung von Platin). - Trop ber Befchlagnahme bleibt unter beftimmten Vorausfehungen bie Beiterbenupung ber beichlagnahmten Gegenftanbe im eigenen Betriebe und bie Berarbeitung auf mechanischem und thermischem Bege geffantet. - Reben ber Beichlagnahme wird eine allgemeine Relbpflicht angeordnet. Die Melbungen find erftmalig nach bem Stanbe vom 1. September 1916 zu erstatten und alle zwei Monate zu wiederfiolen Endlich besteht auch fur die Besther melbepflichtiger Borrate die Berpflichtung zur Anlage und fahrung eines bagerbuches. — Die naberen Bestimmungen über bie verschiebenen ber Beschlagnahme unterworfenen Stoffe und Begenftanbe, aber bie Birtung ber Befdlagnahme und ihre Ausnahmen, über bie Delbepflicht und Lagerbuchführung find aus bem Wortlaut ber Befanntmachung erfict Da ber Rreis von biefer Befanntmadung betroffener Berfonen nicht begrengt ift, muß jeber, ber - wenn auch geringe - Borrate an Platin und platinhaltigen Stoffen im Befit bat, fich mit ben Bestimmungen biefer Befanntmachung verti aut machen. Die Beröffentlichung erfolgt in ber üblichen Beile burch Anichlag und Abbruc in ben Tageszeitungen. Außerbem ift ber Wortlaut ber Befanntmachung in ben amtlichen Beitungen veröffentlicht und bei ben Boligeibeborben

5 6 fr , 2. Cept. Gine Rriegsbrand- Dibnung fur ben Befehlabereich ber Festung Cobleng-Chrenbreitstein ift mit bem geftrigen Tag in Rraft getreten.

> Bruggaier Margarethe Bruggaier

> > geb. Reitz

Vermählte.

Höhr, im September 1916.

(8)

Bulgarien erflart Rumanien Den Arieg. WTB Cofia, I. Sept. Deute morgen 10 Uhr bor-mittags, wurde Dem hiefigen rumanifden Gefandten die Rriegserflarung übergeben. Frühmorgens wurde in den Strafen das Rriegsmanifeft angefdlagen.

## Bekanntmadjung.

Um 1. September 1916 fritt eine neue Befanntmachung Rr. M. 1/9.16. KRA., betreffenb

> "Befdlagnahme und Beffandemelbung bon Platin"

in Rraft.

Der genaue Borilaut biefer Befanntmadung, auf bie an biefer Stelle bingewiesen wirb, ift in ben amtlichen Beitungen veröffentlicht, und bei ben Polizeibeborben einzufeben.

Rommandantur ber Feftung Cobleng : Chrenbreifftein.

Abt. la 1. - Mr. 13031.

## Bekanntmachung.

Am 1. September 1916 tritt eine neue Befanntmachung nr. V. I. 1886/5. 16. KRA., befreffenb

> "Sodifpreife für Raturrohr (Glangrohr) und Beiden"

in Rraft.

Der genaue Bortlaut biefer Befannimadung, auf bie an biefer Stelle hingewiesen wird, ift in ben amtlichen Beitungen veröffentlicht und bei ben Boligeibeborben einzufeben.

> Rommandanine Der Geffung Cobleng = Chrenbreitftein. Mbt. la 1. - Mr. 13235.

## Bekanntmadjung.

Dit bem beutigen Tage tritt bie Berorbnung ber Rommanbantur II Rr. 13307 pom 1. September 1916, betr.

Ariegsbrandordnung für den Befehlebereich ber Festung Cobleng Chrenbreitstein in Rraft.

Der genaue Bortlaut ift in ben amtliden Zeitungen veröffentlicht und wird an biefer Gielle barauf bingewiefen. Coblens, ben 2. September 1916.

> Rommandantur Cobleng: Chrenbreitftein.

## 5. Kriegsanleihe

nimmt foftenlos entgegen

Credit- u. Vorldiuß-Verein zu Höhr e. G. m. u. H.

## Tüchtige Steinzeugdreher

jum fofortigen Gintritt gefucht.

Merkelbach & Wick Gienzhaufent,

Gegen jehn Feinde.

Mit Aumänien, an das Deutschland in selbswerkandlicher Ersällung seiner Bündnispflicht den Arieg erklärte,
nachdem von der Bukarester Regierung die Kriegserklärung
an Osterreich-Ungarn ergangen war, ist die Zahl unserer
Feinde auf zehn gestiegen: der Bierverdand England, Frankreich, Rupkland und Italien und dessen Wittauser Belgten,
Servien, Montenegro, Japan, Portugal und Kumänien.
Die Zahl der ausgewechselten Kriegserklärungen ist auf 29
angestiegen. Das sind Felnde genug, auch wenn man derücksichtigt, daß Belgten, Serdien und Montenegro in der
Hand der Zentraltmächte sind. Wir unterschähen die Bebeutung des rumänischen Eingreisens in den Krieg an der
Seite der Entente wahrhaftig nicht; aber wir sürchten uns
auch nicht. Unsere günstige Kriegslage, die Begeisterung
unserer hentlichen Truppen und die Krait, die aus dem
Bewußtsein strömt, sür eine gute und gerechte Sache zu Bemußtsein strömt, für eine gute und gerechte Sache zu täinpfen, ersüllen uns mit unbedingter Siegeszuversicht. Das Ringen wird noch gewaltiger, die Ansorberungen an jeden einzelnen werden noch gesteigert werden; aber ber schließ-liche Steg wird uns nicht fehlen.

Gin einfacher Raubliberfall,

Gin einsacher Raubübersall,
verschärft durch schnödesten Wort- und Bertragbruch, nichts
anders ist die rumänische Kriegserklärung an Osterreich. Die Rote, die der rumänische Gesandte in der Racht zum Montag im Auskoärtigen Amte zu Wien überreichte, so schrieb das dortige halbamiliche Fremdenblatt, ist ein Dosument unerhörtesser Schamscfigkeit, und es ist Rumänien der traurige kuhm erdüht, seldst Italien an Niedrigkeit übertroffen zu haben. Man kann es ja ruhig sagen, daß Kumänien dis Sonniag 9 Uhr abends noch unser Verbündeter war. Italien hatte wenigstens einige Wochen vor der Kriegserklärung den Bündnisvertrag mit Osterreich Ungarn einseitig außer Krast geseht und dies der österreichisch-ungarischen Regierung zur Kenninis gedracht. Die rumänischen Drahtzieher hatten ossender eine Aberrumpelung Osterreichs im Auge, das läßt die Wahl eines Sonntag-Abends für die Aberreichung der Note erkennen. Sie hatten wohl erwartet, daß um diese Zeit kein sür die Annahme des Schristfünds zultändiger Beamter im Ministerium anwesend sein und das guftandiger Beamier im Ministerium anwesend sein und bas wichtige Schriftstud über Racht uneröffnet liegen bleiben murbe, woburch Rumanien für feine militarifden Operationen einen Borfprung von einigen Stunden gewonnen hatte. Rumanien handelte auch hierin nach dem Belipiel Raliens, das den Abend des ersten Pfingsteiertages vorlgen Jahres zur Aberreichung seiner Kriegserklarung an Ofter reich benutte.

Bratianus Doppelipiel.

Ganz nach dem Beispiel der italienischen Hinterlist, ja noch eine erhebliche Portion schlimmer, versuhr der rumänische Ministerprässent Bratianu. Hatte Italien, kurz bevor es im Herbst 1911 seinen Abersall auf Tripolis unternahm, noch einen neuen Gesandten sur die Türke ernannt, der noch vor seiner Ankunst in Konstantinopel abberusen muche, so hat Bratianu den Bertretern der Zentralmächte noch 24. Stunden por der entscheiden Kronraissitzung in Bularest die Bersicherung erteilt, daß er an der Bolitif der Neutralität Bumaniens sesthalten würde. Als der Minister diese seier-liche und ossizielle Erslärung obgab, hatte aber bereits der rumränische Gesandte in Wien die Kriegserklärung in Händen; benn diese war nicht als Telegramm, sondern als diplomatisches Altenstüd durch Kurier nach Wien besördert worden, hatte also sür den Weg längere Zeit gebraucht. Die Note wurde genau eine Vierriesstunde vor dem Beginn der Feindselig-teiten Rumäniens an der Grenze überreicht. Eine Spitzbüberei war es auch, daß Brattanu dem gönzlich uner-fahrenen Porumbaro den Posten des Ministers des Aus-wärtigen verschaft und durch diesen ahnungslosen Mann die Kriegserstärung haite unterzeichnen lassen, um sich selbst für alle Fälle den Rücken möglichst frei zu halten. Die Kolle des Königs Ferdinand in der Kriegssrage ist in augen-bildlich noch undurchdringliches Dunkel gehüllt.

Die Enttäuschung.

Wenn Mumaniers, bas letten Grundes unter bem Zwange Rufflands feinen folgenichmeren Schritt getan hat, burch feine Intrigen und Aberrumpelungen Erfolg zu erzielen gebachte, so hat es sich bitter getäuscht. Zwei rumanische Bataillone, die sich den Päässen des die Grenze von Siebenburgen bilbenden Gebirges näherten, wurden ebenso rasch wie nach-

drudlich gurüdgeworfen. Rumanten hat mit seinen 800 000 Mann 1800 Kilometer Landesgrenze zu schützen, da von den zusammen 1800 Kilometern der Grenze nur 500 an Rußland stoßen. Bon den 1800 Kilometern entsallen 750 auf die stogen. Bon den 1900 Kilomeiern entfallen 750 auf die österreichisch-ungarische Grenze von Czernowitz die Tschernetz, die übrigen 550 auf Bulgarien. Da der mächtige Gedirgszug der transsilvanischen Alpen der österreichischen Grenze und damit dem von Rumänien heiß begehrten Siedendurgen einen aucherordentlich starten Schud gewährt, da die ausgedehnte Front erhebliche Kröste erfordert, mehr als Rumänien gedehnte Front erhebliche Kröste erfordert, mehr als Rumänien aberhaupt besitht, so ist Rumänien zu größeren Aftionen nur mit russische disserten. Wir wurden also gegen die Russen nur auf einem andern Kriegsschauplake fampfen. Ruffen nur auf einem anbern Rriegsichauplage fampfen. Unter diesen Umständen werden sich auch die Kriegsheher Rumaniens voraussichtlich sehr bald besorgt fragen mussen, od sie auch wirklich den Lohn ihres Berrates einheimsen und zu einem größeren Rumanien durch Angliederung der ihnen von ber Entente versprochenen Gebieisteile von Sieben-bürgen, Sübungarn und ber Bukowina mit Czernowih ge-langen werden. Bir Deutschen aber und unsere treuen Bundesgenoffen unterschähen die neue Gesahr nicht, treien ihr aber mit voller Siegesgewißheit entgegen.

#### Rumänien.

Durch!

Das Kriegsungemitter hat fich noch bichter gusammen-gezogen; die Schar unserer Feinde ist um zwei Treubrüchige vermehrt worden. Wir waren felne Menschen, wenn uns vermehrt worden. Wir wären seine Menichen, wenn und nicht so etwas wie Schauber an die Herzen griff ob der Ausdehnung und Berlängerung des Blutbades, das nun schon über zwei Jahre den Erddall heimsucht, wenn und micht so etwas wie Trauer und Wehmut ersüllte ob des wilden Ausderungs der Leidenschaften, der wie ein Brand im dürren Walde immer neue Gediete ergreift. Aber die neue Flammenlohe, die an zwei Stellen zugleich ausspringt, gilt unserm Herd und unsern Deimstätten, das läßt und Schauber und Wehmut vergessen und drückt und die Wassen der Abwehr seise in die Hand. Wir haben eine vielsache übermacht bestegt in zwei langen Kriegszahren, wir haben unsers seinde zu Faaren getrieben, die und nun zusammenschießen wollten wie das Wild auf der Treibjagd, und wir haben einen Wall von Eisen und Feuer ausgerichtet in ihren Ländern, gegen den sie mit all ihrer Abermacht immer noch vergeblich anrennen. Sie sollen es auch sürdershin; daran sollen Italiener wie Kumänen nicht einen Pfifferling ändern. Im Gegenteil! Wohl dansen wir es unserm scharf gesichtissen Schwerte, unserer vorzüglichen militärisch und ichliffenen Schwerte, unserer porzüglichen militarischen Ruftung, bag wir ben Anfturm ber Ubermacht brachen und ben Krieg in einer Rette von Siegen in die feinblichen Länder tragen tonnten.

Wander tragen tonnien.
Bohl war es unsere überlegene Führung, die überall das Gesch des Hansels an sich rift, die die Russen bei Tannenderg schlug und den Durchbruch des Gorlicze vollbrachte, die Serdien eroberte, die immer am rechten Ort der rechten Truppen versammelte, um die strategischen Plane der Truppen versammelte, um die strategischen Plane der Russen. Feinbe fläglich guschanben gu machen. Aber weber unsere Baffen noch unsere Fuhrung hatten uns etwas genutt, wenn ftolger beutscher Mannesmut nicht hinter ihnen ge-ftanden und bie nieverjagende Kraft geliefert hatte, die fich standen und die nieversagende Kraft geliesert hätte, die sich aller seindlichen Abermacht überlegen erwies. Und diese Krast wird, des sind wir gewiß, den beiden neuen Feinden gegenüber noch wachsen. Die Berachtung, die wir gegen Raubgier empsinden, die sie ihre Bündnispslichten brechen ließ, um det der Teilung der Beute nicht übergangen zu werden, wird nur noch von dem Milleid erreicht, das wir mit ihrer politischen Ohnmacht empsinden, die sie zu Seloten Englands und Russands macht. Und diese seinde, so fragt die "Köln. Zig.", sollen uns schrecken? Wir rvissen, unsere Gegner sind einander wert, und es ist eine Ehre, von ihnen gehaft und angegriffen zu werden. Unsere Wassen sängen sind fart wie am ersten Tag, und unsere Führer haben längsi ihre Pläne sertig, um auch den neuen Feinden wirssam zu begegnen. Unser Kampsesmut aber flammt höher denn je. Die Kaubschar ist beisammen, die uns Herb und Heinden pländern will; nun sollen Wichels stärssie Hieben sallen burch!

Armeebejehl bes Erghergogs Friedrich. Der Dberbefehlichaber ber ofterreichifch-ungarifden Armee, Erg.

herzog Friedrich, gab seinen Truppen den Eintritt Runden in den Krieg in solgendem Armeedeschl kund: Solden Kriegskameraden! Ich habe Euch mitteilen lassen, das der Neihe unserer Gegner ein neuer Feind ausgelands das Königreich Rumänien. Euer ehrlicher Soldaten und für diesen räuberlichen Aberfall das richtige Wah der b achtung sinden. Wir haben in den vergangenen zu manche schwere Stunde überwunden, wir werden manche schwere Stunde übermunden, wir werden auf beneuen Strauß in Ehren burchtampfen, unserem Gibt gu ben Fahnen bes Allerhochften Rriegsherrn getrent

Rönig Ferdinand von Rumänien gegen derieg. Wie dem öfterreichisch-ungarischen Grasen Carrieg. Wie dem öfterreichisch-ungarischen Grasen Carrieg den Konig Ferdinand furz vor dem Kronrat auch deutschen Gesandten, Herrn von dem Bussche-Haddenhauf die bestimmteste Erstärung gegeben, daß er niemals Fustimmung zur Kriegserstärung Rumäniens an die Mumächte geben würde. Er deutete einer Budapester Bteld der "Boss. Zufolge jogar an, daß er eher auf krone verzichten würde. Gewisse militärische Mahnahm Rumäniens, die auf den diresten Besehl des Königs zu gesührt werden, erwecken in den septen Tagen auch geführt merben, ermedien in ben letten Tagen auch Anschein, baß die Lage einigermaßen erleichtert sei. Um mehr steht man nunmehr vor einem Rätsel, da man bie nicht weiß, welche Gründe schließlich den König verant haben, von seiner ben Gesandten der Mittelmächte so stimmt abgegebenen Erklärung abzuweichen. Die i graphischen Verdindungen mit Rumänien sind seit Som abend bereits völlig unterbrochen, und man erwartet Cpannung bie Rudfehr ber Bejanbten Ofterreich-Unge und Deutschlands, um zu erfahren, was fich in ben fe Stunden vor bem Kronrate in Butareft abgefpielt hat.

Gin Sieg ber Königin. In einem Kopenhagen Blatte wird die Kriegserklärung Rumaniens an Oficiell Ungarn ein Sieg ber rumanischen Königin und ihrer Polit genannt. Efftrabladet sagt, alles beute barauf hin, das be Alliserten auf Rumänien einen siaren Drud ausgeübt halt um es zu veranlaffen, jetzt schon eine Entscheidung zu jalle — Königin Maria von Rumanien ift die Tochter des ze storbenen Herzogs Alfred von Sachsen-Koburg, eines en lischen Prinzen, und der russischen Großfürstin Maria.

Der Breis bes Berrats. Rach ber Bufarel Melbung eines ungarischen Blattes sichert ber Bertrag b Entente mit Rumanien biesem ganz Siebenbürgen, Si ungarn und so weit es von Rumanen bewohnt ist, w die Bulowina mit Czernowih zu. Wenn Rumanten m gegen Bulgarien in Aftion treten müsse, kann es mit te Gebiete zwischen Austichut und der Warna seine Gren verbessen. Diese Gediete soll Rumanien auch ohne et Eroberung mit dem Wassen erhalten. (Natürlich) wenn d Pierperband - flegt.)

Schlechte Gewinnaussichten. Die Züricher gi schrei. t: "Auf einen langen Feldzug scheint man sich Bukar st nicht einzurichten. Es hat aber schon einmal e Staat bessen militärische Krast stärker ist als diejenlge k mäni as geglaubt, daß mit seinem Eingreisen in den sie ber Krieg entschieden wäre. Die Ersahrungen waren bie Her serieg entigieden ware. Die Erjahrungen waren dim Heute noch tämpft Italien um militärische Punkte, die is von dem Ziele entsernt sind, die das gesteigerte Großmach empfinden diese Staates sich gesteckt hat. In dem blutig Spiel, das Rumänien nach zwei Jahren des Schwanken beginnt, setzt es alles ein, seine skaatliche Existenz und is Zukunst. Der Einsat ist hoch, die Gewinnchancen sie traamstrdie.

Der Bukarester Kronrat eine Farce. Die A ber rumanischen Kriegserklärung, mit ber handschriftlich Signierung bes Ministers Porumbaru, muß sich schon Signierung des Ministers Porumbaru, muß sich schon is Tagen in Wien besunden haben, aber ihre Aberreichen scheint für später beabsichtigt gewesen zu sein, dem der rumänische Begationsrat war Sonntag abend auf eine Ausstug in die Umgedung von Wien begriffen. Er erste einer Wiener Meldung der "Boss. Aufolge erst um Luft, daß um 9 Uhr sein Gesandter den Krieg erklärt sch Dieser Legationsrat ist ein Sohn Carps, und man ned nicht, ob ihm die Entschisse, weil er des Deutschenfreund Carp Sohn ist, verheimlicht worden sind, oder od die kloreichung tatsächlich auch für die Gesandischaft in Bisschießlich überraschend schnell gesordert wurde. Zedenstieht sieht seit, daß die Kriegserklärung, die vom 27. vordam ist, ichon abgegangen sein muß, als Bratianu wörtlich aber König dem ganzen Sinne nach Sonnabend nochmal

## Glück und Glas?

Etgahlung von Bermann. Egloff.

10 "Ja, Mamfell Glife, fe haben mohl nicht fo Unrecht, verfeste Diller bleinlaut, aber meine Dile macht mir burch ihre ewigen Barbinenpredigten ben Ropf fo marm, bet ich am flebften jarnich mehr nach Saufe kame, mit

is ja nicht mehr recht su Baufe."
"Blui," entgegnete Elife Werner, "schamen Sie fich nicht solcher elenben Ausrebe! Ihnen ift nicht wohl, weil Ihnen Ihr Gemiffen keine Rube läßt und bies ju betauben gehen Sie ins Wirtshaus, wo Sie jener Elende, ber Ralifornien vielleicht nie gesehen hat, täglich mehr an ben Rand bes Abgrundes gieht. Ermannen Gie fich, weifen Sie jenem Die Titre, wenn er wieberkommt. Roch einmal, werfen Gie fich wieber ber Arbeit, biefer fegnenben Mutter ber Menichheit an bie Bruft und Gie werben fich ju Saufe wieber wohl fühlen und Ihre brave Frau wird Ihnen wieber ein frahlendes Antlig zeigen; ift fie boch jo genügsam und verlangt keine andere Freude vom Le-ben, als bag Alles um fie ber glicklich fei."

Als ob es mir Freude macht, vom frihen Morjen, bis in die finkende Nacht hinein zu ganken, un ewig Eiger runner zu ich lucken," wandte Frau Müller ein. "Aber ich will ihn'n bloß eens ergablen Mamjell Elife, ba freb ik vorjestern bei Jeheemrats ant Waschfaß un uf eenmal iberfallt mir bie Wehmut bermagen, ich benke an Allens, wie 't is, fo lebhaft, baß mir die Tranen in't Waschiaß riefeln — 't war 'ne scheene Lause — babei merke ich nich, bat di Jeheemratin, ne Frau, arbeitsam, wie unfereins un liebreich, un ohne Stolg jejen Mile, ichon 'ne Weile vor mir steht un mir beobachten bhut. Uf ee-mal jagt fe, so sanst, daß mir bas Herz babei aufjing: "Liebe Frau Millern, se miffen'ne recht schweren

Rummer in ihre Bruft haben. Teilen Gie mir mit, mas Sie fehlt un wenn es in meine Macht fieht, bann belfe ich jern, benn Gie find 'ne brave rechtschaffe

3de iprach zu fie, wie ich mit meinesgleichen ipreche, fagte ihr, wie et uns jeuther gut jejangen mare, wie mein Mann früher immer zwee Befellen beschäftigt hatte, un feine Arbeit von alle Runben jelobt morben mare, un wie bas jest fo anders mare, un mir bas ju Bergen ginge. baß wir in unsere Berhältnisse immer mehr zurückkommen. Aber nu kam ber kipliche Punkt. Die Zeheemtätin fragte nämlich, wie das zusinge, daß wir so runterjekommen wären und daß Miller seine Runden versoren batte -

Un ba maltest bu n'Portrat von mir," unterbrach Müller, ber bei ber Ergablung feiner Battin unruhig geworben war, bag keen Sund 's Stilch Brob von mir nehmen wird.

"I, wat denkft bu bir," fuhr Frau Miller fort, "ich wer' boch meinen Mann vor frembe Leite nich schlecht machen. Lieber mal litjen als bas. 3ch fagte er fei lan-gere Zeit krank jewefen, un feine Jefellen hötten unterbeg ichlechte Arbeet gemacht und be Runden vericheucht. Db fe's jeglobt hat, weeß ick nich, aber bas weeß ick, bet je mir veriprochen hat, fich vor uns zu verwenden. Ra un gestern Vormittag klettert der Herr Jeheemrat selber nach unsere Dachwohnung heraus, un bestellt sich paar neue Stiebeln por fid un fagt: wenn er mit ber Arbeet sufrieden mare, bann follte mein Mann viel Arbeet kriejen. 3ch banke bem juten herrn taufend Mal. Blicklicher Weise hatte Müller noch'n Stick scheenes Kalbleber liejen, bas er eben verkoofen wollte, um mit feinem Freind ins Wirtshaus jehen ju konen; ich laffe jest meinen Mann beene Rube, er muß gleich bie Stiebeln gufchneiben. Mehr konnte ich aber nicht erlangen. Rachmittags jog's ihn mit Alljewalt gu feinem lieberlichen Freind un Rachts um zwelfe kehrte er erfcht, un in mas por'n Buftanb, gu-

rudt. Bis morjen Mittag hat er bie Stiebeln ju versprochen, find fe bann nich fertig, bann iffet aus he Runbichoft um benn fremne ich schlage mir mit meine Kinder alleene burch; ich n beeten Dag un Racht, aber ich will mir nich inu immer mit fonen lieberlichen Menichen rum erjem

"Hören Sie mich nun," sagte Elise Werner nu feierlicher Stimme zu bem Meister. "Ich weiß, ba etwas auf mich halten. Wenn die bestellten Stiefe morgen Mittag fertig und porgüglich gearbeitet kanbige ich 3hnen mein Stubchen."

Das wirkte mehr, als alle Vorwürse seiner Frau. Elife Werner stand bei ihm in hohem Ansehen. Es soll anders werden, rief er hestig aus. A es muß anders werden; morgen Mittag sind die Et fertig, un was por Stiebeln! 3ch war ein rechtet aber ba hat ber Schwaner blog Schuld, ber hat ge tachelt: ich verbiente bier por meine Mibe vill nig, un ich mißte, ohne mir ju qualen, gebn Mal verdienen. Aber ich feb woll, mit feinen Joldfich find Flausen, bamit hat er mir bloß das Jelb Tafche jelockt, er hat mir blog jemeinen Riesjand Dojen geftreit. Aber mir is jest ber Staar jeftochen. lienken," wandte er fich lett an die Frau, "wenn ner wieder kommt, un nach mir fragt, bann bin ! su Saufe. Un nu jleich an bie Arbeet. Jotee net, mir fcon jest, bei ben blogen Borfag, wieber schaffener Mensch zu werden, so wohl is, wie with erst sein, wenn ich wirklich 'n rechtlicher Rerl jem bin !"

Die Frau fank, mahrend ihr Freudentranen im Wangen liefen in bie Arme bes wiebergefunbenen ten und Elife Werner bob bankenb bie Hugen gum mel empor.

"Wieber ein Erfat für mein verlorenes Liebes hauchte fie.

per bem öfterreichifchen Boifchafter Graf Czernin bie mit Rumaniens versicherten. Der ganze Kronrat mit eine Formalität nach ber Entscheibung, Daß urch bas Borgehen gegen Sarrail beschieunigt wurde, em Wiener Politiker fraglich.

euerreich würdigt Rumanien teiner Untwort. genen Freien Breise" sufolge besteht bei den Wiener benden streisen nicht die Absicht, die rumanische Kriegsng burch eine amtliche Ertlarung gu beantworten.

gach 30 jährigem Blindnis. Rumanien war, wie ihrer Lloyd schreibt, seit brei Jahrzehnten an Ofter-ingarn durch ein Bundnis gefnüpit, das immer wieder, im Jahre 1912 während ber Balfanwirren, erneuert m Jahre 1912 während ber Balfanwirren, erneuert Kumänische Zeitungen hatten in den letten Monaten kundilt behauptet, mit der durch den Abfall Jialiens im Auflösung des Dreibundes seien auch die Bersungen Rumäniens gegen die Mittelmächte erloschen. wienüber tann seitgestellt werden, daß der Bundnisskumäniens nicht auf dem Dreibund, sondern auf Verreichisch-ungarisch-deutschen Bundnis sußt, daß sondern Ausstritt Italiens aus dem Dreibunde an den Bersungen Rumäniens meder formell nech lachlich des mgen Rumaniens weber formell noch sachlich bas

Ser rumänische Ausmarsch. Rach Genser Melbungen ber Ausmarsch bes zur Operation gegen die ungarische bestimmten rumänischen Heetes nahezu vollzogen, ben Abergang einer starken, gegen Bulgarien ausge-en russtischen Truppenmacht über die Donau selen Bor-

en getroffen.

fui ber bulgarifchen Gefanbtichaft in Berlin Dienstag noch feine nabere Rachricht über bie Aufber Delbung von ber rumanifchen Rriegserflarung rollen. Man erwartet bie Rachrichten ohne Spannung, erolen. Man erwartet die Nachrichten ohne Spannung, is Fintreten Bulgariens in den Krieg gegen Kumänien elbstverständliche Bündnispstächt gilt. Rach Budapester ungen konnte Bulgarien seine Entschedungen erst nach Sisgang der amtlichen ofterreichischen Meldung über in Wien, Toschow, versicherte, das Bulgarien bis Inde seine Versichtungen gegen die Jeniralmächte erwähde. In diplomatischen Kreisen Londons erwartet nach Hauger Meldungen der "Tägl. Kundsch." in der en Zeit die Kriegserstärung Kunäniens an Bulgarien. Deutichlands ichnelle Striegserflärung. Der Befter melbet von besonberer Seite: Die Runde von ber gertiarung Deutschlands an Rumanien ift in Bubapester den Rreifen felbitverftanblich ohne Abetrafchung aufnen morben, ba von ber bemahrten Bunbestreue bes iden Reiches eine andere Hallung nicht erwartet wurde, it jedoch einen ausgezeichneten Eindruck gemacht, daß kutiche Schritt mit solcher Schnelligkeit erfolgte.

Ingarus Ginigfeit. Angefichts bes rumanifchen Aberjaben die ungarischen Oppositionsparteien ihren Streit ker Regierung, der sich überhaupt nur auf Formalitäten sinste, ausgegeben, so daß sich Ungarn als ein einiges von Brüdern darstellt. Der Führer der oppositionellsten de des ungarischen Parlaments, Graf Karoini, sagt in Matte: Wir haben Rumänlen nie etwas zuleide ge-Bir forberten feine Befreiung, feine Entwidlung, feine berung. Wir maren bie ftarte Burgichaft feiner Ungigfeit und unsere Diplomatie hat das junge König-geradezu verhälschelt. Rumänien ist sür soviel Wohl-n uns niemals dantbar gewesen. In diesem Augenblick apfen für das Ungartum jeht alle übrigen großen un des Weltkrieges zur Bedeutungssosigkeit zusammen. lennen wir nur eine wichtigste und hoher als alle m stehende Aufgabe: das Land vor der Demütigung wahren, daß es von dem elendesten aller Feinde be-verde.

Die Einstellung des deutscheumäuischen Waren-nusches. Bon den Waren, die unter der Leitung der knischen Einsausstommission in Berlin zwischen Deutsch-und Rumannen ausgesauscht werden sollten, war dis lusbruch des Krieges ein erheblicher Teil bereits zum wich gelangt. Gerabe jetzt sind wieder je zwei Eisentige von deutscher wie von rumanischer Seite unterstein die in diesen Augenblick auf offener Strecke schon salten sein dursten. Die rumanischen Jüge besinden reits auf ungarischem Gebiet und find somit für unsere Feinde verloren, mahrend ber beutsche Transport Grenzen noch sern ist und innerhalb bes öfterreichischichen Staatsgebietes ruhig unfere weiteren Ber-gen abwarten fann. Wenn Bratianu wirflich ichon Muguft ben Bertrag mit ben Ententemachten unterkie, so ware auch in ber Fortsehung bes Handels-ins ein Mittel Bratianus zu erbliden, die Zentralmächte Uchen und in Sicherheit zu wiegen. / Den Schut der österreichisch-ungarischen Staatsange-n in Rumanien hat die hollandische Gesandischaft in west übernommen.

west übernommen.

3ar Vorgeschichte ber rumänischen Kriegsirung ieilt die "Rordd. Alls im August 1914 der Kriegsirung ieilt die "Rordd. Alls im August 1914 der Kriegsmicht überraschend. Alls im August 1914 der Krieg
mach, hätte ein loyales Einhalten des zwischen DeutschOsterreich-Ungarn und Kumänien bestehenden Freundund Bündnisvertrages Rumänien an die Sette
hands und Osterreich-Ungarns sühren müssen. König
dermochte sein Wort gegenüber den versassungsmößigen
men des Landes nicht einzulösen. Kumänien entickloß
m Reutralität, die auch seine unparteitische war, wie
ksonders in den wirtschaftlichen Maßnahmen zeigte.
Ausentemächte bemühren sich, Rumänien durch weitigehende
mehungen zum Kriege zu bewegen. Es ergab sich nur
findernis, daß die Ländergier Kußlands und Serdiens
mm Teil auf dieselben Obieste erstreckte, die den Gegender rumänischen Begehrlichseit bildeten. Dadurch daß
m nach seiner Berschmeiterung in seinen Ansprüchen
dener werden nuchte, ersuhren die Berhältnisse eine
henre werden nuchte, ersuhren die Berhältnisse eine
dener werden nuchte, ersuhren die Berhältnisse eine
dener merden nuchte, ersuhren die Berhältnisse eine
den seinen Ben Ententemächten gelang es anscheinend,
mien territoriale Ungedote zu machen, die ihm
dend genug erschienen, um das Land in einen
au stürzen. Der Reichstegierung blieben die
ablungen nicht unbesannt. Sie wies den König
de rumänischen Politiser, die nicht ganz in den Bannder Entente geraten waren, immer wieder auf das
michen aus unaufrichtige Treiben Bratianus hin.
dens Kumänien solgte den Spuren Italiens. Bir
der zuverschlissen Fracklien Krüchte zeitigen wird wie bens. Rumönien solgie den Spuren Italiens. Wir der zuversichtlichen Erwartung Ausbruck, daß sein ebensowenig die erhossten Früchie zeitigen wird, wie eilen nach beinahe anderthalbsähriger Kriegsbauer ge-til, den Lohn für seinen Treudruch zu sinden.

### Der Raifer als Erntearbeiter.

Auf ber Reife nach Krafau machte ber Ralfer in einer oberschiesischen Ortschaft Station. Die Ortsbewohner besanden sich auf ben umliegenden Feldern bei ber Erniearbeit. Der Monarch begab sich mit feinem Gefolge zu ihnen hinaus; aber nicht blos, um ben treuen Schlestern feinen faiserlichen Eruß zu entbieten, sondern um zwei Stunden lang, von 5 dis 7 Uhr nachmittags persönlich mit Sand anzulegen zur Bergung der kostdaren Simmelsfrucht. Ein Augenzeuge berichtet der "Köln. Bolksztg.": Munteres Bolk dirgt die kostdaren Khrengarben auf bereitsiehende Wagen. Plöglich ruhen alle Hähen siegen vom Ropfe, Staunen ergreift alle: Der Kaifer fommt! Er ist schon ba, gieht ben Rod aus und - in hembsarmeln beginnt bes Deutschen Reiches Oberhaupt mit hand anzulegen an bie Felbarbeit. Auf bem mit golbenen Geireibegarben bejaten burchfurchten Boben unferes lieben Baterlanbes erheitert bas burd bie Gorgen ber Rriegejahre tief burch-furchfete Untlit Geiner Majeftat munteres Lacheln. Er bilft furchtete Antlit Seiner Majestät munieres Lächeln. Er hilft selbst, mit höchsteigener Person, ben "von oben" gespendeten Segen für sein Bolt einzuheimsen. Wie der Herr, so der Knecht. Dem Kaiser tun es seine Begleiter, hohe Herren und Offiziere, nach. "Siehst du da nicht auch unsern Neichstanzler dei der Feldarbeit I" — "Wahrbastig, er ist's."

Bon der Stirne heiß, rinnen muß der Schweiß bei solcher Arbeit. Überrascht schaut das zuschauende Bolt, wie Seine Masestänel ein übers andere Mal abwischt; denn in berndarmel ein übers andere Mal abwischt; denn in

dem Hembarmel ein übers andere Mal adwijal; denn in brennender Sonnenhise mit der Garbengabel Wagen vollgulaben, wenn auch mit aufgestreisten Demdarmeln, macht schwizen und — Durst. Und so haben wir wieder das schwizen Bild: Seine Majestät sitzt mitten in seinem ihm treu ergebenen oberschlessischen Bolt, auf das er sich verlassen tann, sitzt auf einem Feldrain und trinft aus einem gewöhnlichen Krug srisches Wasser. Herablassen winkt er den Kindern und spricht wie ein Bater traulich zu ihnen. Sie sollen ver-suchen, über die Stoppeln zu laufen. Sie tun es. Herzlich lacht Seine Majestät über der Kinder Bergnügen und schenkt thnen etwas als Lobn fur thre Duhe und die Freude, bie

fle ihm bereitet haben. Der Kaifer bringt ber Landwirischaft nicht nur fein Intereffe und marmfie Furforge entgegen, fonbern erelidt im Landbau auch eine überaus heilfame und ehrenvolle Tätigfeit. Die faiferlichen Gohne hatten mahrend ber Soul-Tätigseit. Die kaiserlichen Sohne hatten während ber Schuljahre in Plon einen großen Garten, den sie persönlich bearbeiteten. Aber dem Eingangstor zu diesem Garten aber stand in lateinischer Sprache das Wort: Nichts ist ehrenvoller, nichts eines freien Rannes würdiger als der Aderbau. Bekannt ist auch das Beispiel, das Feldmarschall Graf Hauch der gur Prüsung einer Lohnsorderung seiner Arbeiterinnen einen ganzen Tag lang Kartosseln hacke und nach getaner Arbeite am Feleradend erlätte, die Arbeit rechtertige die gekorderte Rohnerhöhung

fertige bie geforberte Bohnerhohung.

### Die lateinischen Schweftern.

Bon Sans Balb.

Die beutichen Sochzeitspagie werden fich in gufunft eine andere Reiferoute für ihre Flitterwochen ausjuchen, benn von Benedig über Floreng und Rom nach Reapel gu fahren, wird ihnen ichwerlich mehr gefallen, nachbem fich bie bella Stalia" von ber gallifden Rachbarin gum Cancan ber haferfüllten Revanche hat hinreißen laffen. Die vielen Taujenbe von honeilen Italienern, Die gar nicht genug Deutsche bei sich zu Gaste sehen konnten, werden seelisch auch heute noch nicht recht wissen, warum sie eigentlich mit den Deutschen Krieg sühren, aber sie haben die Suppe mit auszucssen, die andere ihnen einbrocken. Dasür haben sie von Frankreich den Ehrennamen der "latelnischen Schwester" erhalten. Freilich gleicht diese Schwestervolle mehr einer Bosenrolle; die Schwester Italien hat der Pariser Marianne bie Strümpse auszuziehen und bie haare zu flechten, mas ins reale Leben übertragen bebeuten will, jo viele Beutsche ins Jenseits zu beforbern, als fie möglich machen fann. Die Frangosen haben bie italienichen Rachbarn immer

über bie Eldsfel angeschaut, fie als eine selbstverftanbliche Gefolgschaft betrachtet, die zu verstehen sie sich beiberständliche Gefolgschaft betrachtet, die zu verstehen sie sich nicht viel Rühe gaben, obwohl sie alle Dienste sur ihre speziellen Revanchegetüste verlangten. Und wo sie selbst einmal halsen, wie 1859, haben sie sich die Hilse sehr reichlich, mit Rizza und Savonen, bezahlen lassen. Die Jtaliener waren auch nie ein Herz und eine Seele mit den Franzosen als denkende Nation; bezahlte Zeitungen haben ihnen fo viele Borafen aber bie lateinische Schwesterschaft vorgerebet, bis fie felbfi nicht mehr wuhten, wo ihnen ber Kopf ftand. Denn in Bahrheit find 3. B. die Romer noch viel eitler wie die Barifer. Aber wenn auch tialienische Bollsverireter ihre Burbe fo meit vergagen, ihre Sande nach bem über bie Grenge hereinflutenben Golbstrom auszustreden, bann wirb

Burde so weit vergaßen, ihre Hande nach dem über die Grenze hereinstutenden Goldstrom auszustreden, dann wird erklärlich, was sonst schwer begreistlich erscheinz.

In hellen Scharen sind die Deutschen in jedem Jahre zur apenninischen Halbinsel gezogen und haben Millionen mitgebracht. Auch dem sparsamsten Deutschen ist dort unten das Herz weit, die Hand ossen geworden. Wollten die Italiener uns nicht als Freunde ehren, so hätten sie uns als Berdienst bringende Gäse ehren sollen, und man konnte glauben, das taten sie. Welches Wesen machten sie von sedem Besuche des Kaisers! Aber den Politisern der Straße waren wir gut genug, zum Geld her zu geben, und danach als Objekt sür Anseindungen zu dienen. Der Dünkel, mit dem diese Leute uns zu beurteilen schenen, ist sreilich nur Waske, ihnen ist schwoll zu Sinn, und kommt das unerquickliche Ende nach, will es niemand gewesen sein.

Als dritte lateinische Schwester wird Rumänien geseiert, settdem es sich durch das seindliche Geld und Partser Allotria zum Ententebund hat hinüberlocken lassen. Auch in Busarest sind die Helden Pachen werdessen kart die zum Königreich Rumänien vereinigen Lateinische Schwester nurd Konigreich Rumänien vereinigen Lateinische Moldau und Walachei geleitet hat. Als britte lateinische Schwester tanzt Kumänien den Kahnsinnsbetten dieses Abellstriedes mit anzeichse den den kindigen kinder

vereinigien Länder Moldau und Waluchei geletiet hat. Als britte lateinische Schwester tanzt Rumänien den Wahnsinnstanz dieses Weltkrieges mit, angeblich, um unerlösse Brüder im österreichisch-ungarischen Siedendürgen zu befreien, die gar nicht besreit sein wollen. Biele, viele Millionen hat Deutschland für den wirtichaftlichen Ausschung Rumäniens hergegeben, aber — den Danker hol der Teusel!

Bo Rumänien auf der Landfarte zu suchen ist, was es als Staatswesen bedeutet, das haben disher wohl die wenigsten Franzosen und Engländer gewußt. Dieser von den Parteisliquen gemachte Krieg hebt die ganze ruhige staatliche, nationale und wirtschaftliche Entwickung Rumäniens aus den Angeln. und der tävvliche russische Warmäniens aus den Angeln.

fieht frohlodend baneben, fich weldend an bem beginnenbett neuen Blutvergießen. Go mogen benn bie brei lateinifchen Schwestern ihren Willen haben. In Butarest aber wird der Geisterruf des toten König Karl ertlingen: "Mein Land, mir tul's von Herzen weh, daß ich dich in der Gesellssichaft seh!"

#### Mus aller Belt.

Der ameritanifche Botichafter in Berlin, Gerr Gerard, wiberlegte in einer Unterrebung mit einem Bertreier ber "Boss. Falschmelbungen, die von einer emeuten Buspitzung der beuisch- amerikanischen Beziehungen zu berichten wußten. Er wies nicht nur jene falschungen gurück, sondern stellte barüber hinaus sest, das Gegenteil von dem der Fall sei, was dort behauptet werde. Bemerkenswerte Anzeichen aus neuester Beit deuten darauf hin, daß man fich über ichwebenbe Fragen swifden Baiblington und Berlin in Gate verftanbigt hat. Gerabe in diesem Augenblid seien die Beziehungen gut. Meiner festen überzeugung nach, so suhr der Botschafter fort, hat die Ankunst der "Deutschland" in Baltimore und ihre Rückstehr nach Bremen in Amerika größere Bewunderung gewedt als irgendein anderes strategisches Ereignis. Bir Amerikaner wissen Tapferkeit, Zähigkeit und Kühnheit zu bewerten, und wir geben baber unserer Bewunderung für biese technische Grofiat bes Deutschen Reiches michaltios Ausbrud. Es gibt heute in Amerika kaum einen populäreren Mann als ben Kapitan König. Derartige Erfolge konnen in umerika nicht verfehlen, auch politische Sympathien zu weden.

Lohmann und König im Großen Saupiquartier. Wie die "Leipz. R. R." von zuständiger Seite hören, ist Kapitän König zusammen mit Herrn Lohmann, dem Bor-schenden des Aussichtstrates der "Dzeanreederei", gestern früh von Bremen ins Große Haupiquartier abgefahren, um dort persönlich dem Kaiser über seine Fahrimit der "Deutschland"

Bericht ju erstatten.

Die Kamilie des "Deutschland" Dichters und U. Deutschland". Der Zusall wollte es, daß sast genau am Tage der Ankunft des Handels 11 Bootes. Deutsch-land" gerade 75 Jahre vergangen waren seit dem Tage, an welchem Hossmann von Fallersleden das Lied "Deutsch-land, Deutschland über alles" auf der Insel Helgoland ge-dichtet hatte. Bon der Familie des Dichters, Verwandten Dichtet hatte. Freunden und Berehrern ging herrn Rapitan Ronig folgenbes Telegramm aus Hörter zu: "Ihnen und den fühnen Mannen bes Handels-Unterseebootes "Deutschland" senden Deutschland bes Handels-Unterseebootes "Deutschland" senden Deutschland beutigen 75. Geburistag des Liedes "Deutschland, Deutschland über alles" am Grabe des Dichters Berjammelten Glüdwunsch, Gruß und Handschlag. Familie Hoffmann von Fallersleben, des Dichters Berwandten, Freunde und Berehrer

Gin Biergehnjähriger als Giftattentater. Bor einer Berliner Straffammer hatte fich ein viergehnjahriger einer Berliner Straffammer hatte sich ein vierzehnjähriger Schüler, ein sorgsam erzogener Arbeitersohn, wegen versuchter und vollendeter Beibringung von Gift zu verantworten. Der Junge versah bet einem Drogisten kleine Dienste. Als ihm eine Flasche Karbolfäure in die Hande fiel, goß er dem Drogisten zweimal das Gift in das Essen. Das Gift hatte zum Glüd nicht iddlich gewirkt. Der Junge gab erst an, zwei Männer hätten ihm zur Tat verleitet. In der Verschung widerrief er diese Aussiage. Er sann keinen Grund zur Tat angeben, er hat keine Schauergeschichten gelesen, einen Zwed hat er nicht versolgt. Das Gericht verunteilte den Jungen zu sechs Monaten Gesängnis, er soll der debingten Begnadigung empschlen werden.

Das Elend im Italienischen Erdebebengebiet soll ganz schrecklich sein. Bef früheren Unglüden war es die beutsche Liebestätigkeit, die schnell einsehte und auch Erfolg erzielte und Abhilfe schaffte. Die eigenen Landseleute tun so gut wie garnichts für die Unglüdlichen. Ein Deputierier entwirft in einem Aufruf gur Cammlung von Liebesgaben für bie vom Erbbeben betroffene Bevollterung ein furcht. bares Bilb von ben Schaden bes Erbbebens und ber entlehlichen Lage ber Einwohner von Rimint und ber 17 Gemeinden bes Bezirks. Die Stadt Rimini, die 28 000 Einwohner gahlt, ift aur Halfte eingefürzt, und die andere Salfte ift unbewohnbar geworden In den anderen Ort-schaften steht es teilweise noch schlimmer; die Bevöllerung tampiert im Freien und leidet entschliche Rot. Die aus Rom und Bologna eingetroffenen Feuerwehren sind damit beschäftigt, die nicht eingestürzten Kirchen und Türmen niederzureißen. Die private hilfe musse schieunigst ein-greifen, um wenigsten der außersten Rot zu steuern und Borforge zu treffen, devor der kötmer tommi.

Der Ehrend echer für Luftkampflieger, der auf Weisung des Kaisers sedem Flugzeugsührer verliehen wird, der ein feindliches Flugzeug abschieht, ist bereits über 500 Mas als Ehrengade überreicht worden. Der Becher ist aus Silber gearbeitet und innen start vergoldet. Auf dem Erist über dem Fuß stehen die Worte: "Dem Sieger im Lustlamps" Der Kelch ist mit zwei Ablem geziert, von denen der eine bezwungen am Boden liegt.

#### Rriegedichtung. Der Serbit ber Toten.

Die mube Sonne wantt ben Jelsgrat nieder, Die Strahlenbeine tragen ihre Lafi; Und forgiam ichlägt den ichweren Mantel wieder Die Racht um ihres Feuerleibes Glaft.

Es fchwimmt der Borigont im Burpurmeere, -Drauf ichaufeln Gebermolfchen ihren Rahn; Und leife fteuert Goties Tolenfahre Und legt am Strand bes Menichenlandes an - -.

Wie ce fteht. Es war ein Franzosen-General, — Der sagte vor wenigen Tagen: — Bir Deutschen selen übel bran — Und mußten balbe verzagen! — Wir haben's gehört, doch niemals ist — Uns das ffeuer im Bujen erloschen, — Wir halten aus, das weiß die Welt, — Bis zum lesten Mann und Groschen! — Ob sie rennen an ohne Unterlaß, — Stets werden sie recht empfangen, — Die Feldgrouen wissen Bescheid im Ramps, — Da gibt es sein Saumen und Bangen. — Wir schlagen uns fort, sei's Tag oder Racht, — Bis der Feind ist tüchtig gebroschen, — Wir halten siets unbekümmert aus — Bis zum letien Mann und Eroschen

## Rannenbädergejelle

gegen hohen Bohn fofort gefucht: Conard Bleudgen Schneebergitraße.

fuche einige Dabben ob. Frauen Gmil Remy, Grenghaufen.

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen 100 Zig. Kleinserk 1.8 Pig. 1.30 100

0 .. 4.2 .. 2.75 0 .. 5.2 .. 3.90 ne Jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung Zigarettenfabrik GOLDENES KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Zimmermann'sche

## Handelsschule

- Coblenz = Hohenzollernstrasse 148 und Löhrstrasse 133.

Jahres- u. Halbjahrsklassen für beide Geschlechter.

> Sdiulaniang: 5. Oktober.

Näheres durch Prospekt.

San.-Rat Dr. Füth. Spezialarzt für Franentrantheiten Coblenz, Mainter

Mehrere nen herges richtete Wohnungen mit reichl. Bubebor, (Reller, Speider, hofraum, Bafdfuche, Bleichplat, Erodenraum, Gar-ten) an faubere, punttlich zahlenbe Dieter fofort gu ver-

mieten. Raberes bei 3. R.

Botidert, Emfer-Strafe.

Ginige hund, edite Saar 30pfe v. 2 bis 10 . 1. 1. 505. gu verfaufen.

Oscar Müller.

Coblems Rheinftr. 5, Löhr ronbell 87, neben b. Traube. Befte Bezugsquelle für allen Baarerfat.

Verkaufsstelle

Cognac Rum u. Arrac im Breife bon Dit.1.80 bis 5 .-

und höher per Blafche befindet fic Apothete Grenzbaniei Carl Kallmann & Co., Empor

Weingroßhanblung Rains.

KUNSTLAGER Stiche, Radierungen, Gravaren, achwarz usfarb, Mod. Rahmungen Plastische Reproduktion, J. kunsti. Ausführung. W. GROOS, COBLENZ,

Egt tior buch Kuesthan Ethotnatrasso 9.

# Fünfte Kriegsanleihe.

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924. 41/20 Deutsche Reichsschafanweisungen.

Bur Beftreitung ber burch ben Rrieg erwachsenen Ausgaben werben weitere 5% Sont verichreibungen bes Reichs und 442% Reichsschapanweisungen hiermit zur öffentliche

Beidnung aufgelegt.

Die Schuldverichreibungen find feitens bes Reichs bis jum 1. Oftober 1924 nich fündbar; bis dahin tann alfo and ihr Zinsfuß nicht herabgefest werben. fonnen jedoch fiber die Schuldverschreibungen wie fiber jedes andere Wertpapier jeden (burd Berfauf, Berviändung ufw.) verfügen.

Bedingungen.

Annahmeftellen.

2. Ginteilung.

Binfenlauf.

Auslofung.

3. Zeichnungs-

4. Inteilung. Stückelung.

jahlungen.

6. Stüdginfen.

7. Poftzeichnungen.

Beidnungoftelle ift bie Reichsbant. Beidnungen werben

von Montag, den 4. September, bis Donnerstag, den 5. Oktober, mittags 1 Ufir

bei bem Rontor ber Reichshauptbant fur Bertpapiere in Berlin (Poftichedfonto Berlin Rr. 99) und bei allen 3mei anftalten ber Reichsbant mit Raffeneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen tonnen aber auch burch Bernatten ber Roniglichen Seehanblung (Preußischen Staatsbant) und ber Preußischen Central-Benoffenschaftstaffe i Berlin, ber Koniglichen Sauptbant in Rurnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie

famtlider beutiden Banten, Bantiers und ihrer Gilialen, jamtlider beutiden offentlichen Spartaffen und ihrer Berbanbe,

jeber beutiden Leben sverficherungsgefellicaft,

jeber bentichen Rredit genoffenichaft und

jeber beitichen Boftanftalt erfolgen. Begen ber Boftzeichnungen fiebe Biffer 7.

Beidnungofcheine find bei allen vorgenannten Stellen gu haben. Die Beidnungen tonnen aber auch ohne Berwendung Beichnungsideinen brieflich erfolgen.

Die Reichsanleibe ift in Studen gu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mart mit Bindicheinen gabiber April und 1. Oftober jebes Jahres ausgefertigt. Der Binjenlauf beginnt am 1. April 1917, ber erfte Binsichein ift am 1. Oftober 1917 & Die Chatanweifungen find in 10 Gerien eingeteilt und ebenfalls in Studen gu: 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200

100 Mart, aber mit Zinsicheinen jahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres ausgesertigt. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Januar 1917 ber erste Zinsschein ist am 1. Juli 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ift aus ihrem Tert ersichtlich. Die Tilgung ber Schatzanweisungen ersolgt burch Austosung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Austosung sinden im Januar jedes Jahred, cistmals im Januar 1923 statt; die Rückzahlung geschieht au dem auf die Austosung folgenden 1. Die Inhaber der ausgesoften Stücke konnen statt der Barzahlung viereinhalbprozentige dis 1. Juli 193 unfunbbare Edulbveridreibungen forbern.

Der Beichnungspreis beträgt :

für bie 5 % Reichsanleibe, wenn Stude verlangt werben . . . . . . . weim Gintragung in bas Reichsichulbbuch mit Sperre bis jum 15. Oftober 1917 beantragt mirb

für je 100 Mart Rennwert unter Berrechnung ber üblichen Studzinfen (vgl. Biffer 6).

Die Buteilung findet tunlichft balb nach bem Zeichnungsichluß ftatt. Die bis jur Buteilung icon bezahlten Betrage gelten als will. Im Uebrigen entscheibet die Zeichnungsftelle über die Bobe ber Zuteilung. Besondere Bunfche wegen ber Studelung in bem bafur vorgefebenen Raum auf ber Borberfeite bes Beidnungsicheines anzugeben. Werben berartige Bunfche nicht gum Aus gebracht, fo wird bie Studelung bon ben Bermittlungoftellen nach ihrem Ermeffen vorgenommen. Spateren Antragen auf Abanben ber Studelung tann nicht fattgegeben werben. ")

Bu ben Stilden von 1000 Mart und mehr werden für die Reichsanleihe sowohl wie für die Schapanweisungen auf Antrag vom Reichsbant-Tirefte ausgestellte Zwische in iche ine ausgegeben, über deren Umtansch in endgiltige Stucke das Erforderliche fpater öffentlich befanntgemacht wird. Die I unter 1000 Mart, ju benen Zwischenschen nicht vorgesehen sind, werden mit gröhtmöglicher Beschleunigung sertiggestellt und vorauslichtlich Jebruar n. J. ausgegeben werden.

Die Beichner tonnen bie gezeichneten Betrage vom 30. Ceptember b. 3. an voll bezahlen.

Gie find verpflichtet: 30% bes jugeteilten Betrages fpateftens am 18. Ottober b. 3., 9. Januar n. 3., " 6. Gebruar n. 3.

gu bezahlen. Frühere Teilgablungen find gulaffig, jeboch nur in runden burch 100 teilbaren Betragen bes Rennwerts. Auch auf Die fleinen Beichnungen find Teilgablungen jederzeit, indes nur in runden burch 100 teilbaren Betragen bes Nenm gestattet; bod braucht die Zahlung erft geleistet zu werben, wenn die Summe ber fallig geworbenen Teilbetrage wenig 100 Mart ergibt.

Beilpiel: Es milfen also spätestens gablen: die Zeichner von & 300: & 100 am 24. November, & 100 am 9. Januar, & 100 am 6. Februar:

" " & 100: & 100 am 6. Februar:

Die Bablung hat bei berfelben Stelle gu erfolgen, bei ber bie Beidnung angemelbet worben ift. Die im Laufe befindlichen unberginslichen Schapicheine bes Reichs werben - unter Abgug von 5% Distont vom Sablungin früheftens über vom 30. September ab, bis jum Tage ihrer Falligteit — in gahlung genommen. Da ber Zinfenlanf ber Reichsanleihe erft am 1. April 1917, berjenige ber Schananveisungen am 1. Januar 1917 beginnt, no

Bahlungstage, früheftens vom 30. September 1916 ab,
a) auf famtliche Bahlungen fur Reichsanleibe 5% Sudginfen bis jum 31. Marg 1917 ju Gunften bes Beichners verrechnet,
b) auf bie Bahlungen fur Schahanweisungen, bie vor bem 30. Lezember 1916 erfolgen, 41/2% Studginfen bis bahin zu Gu

bes Zeichners verrechnet. Auf Zahlungen fur Schatzamveifungen nach bem 31. Dezember hat ber Zeichner 41/, % Study pom 31. Dezember bis gum Bahlungstage gu entrichten.

Beispiel: Bon bem in Ziffer 3 I bet Begleichung von Reids- anleihe		aufpreis gehen b) aut 18. Ot- tober	c) am 24. Ro- vember	ll. bei Begleichung von Reich 6- ichananweifungen	d) bis gum   30. Sep- tember	e) am 18, Of- tober	f) an 24. No vembr	A 10-6 A 3
50/o Stüdginfen für	180 Tage	162 Tage	126 Tage	41/20/0 Stüdginfen für	90 Tage	72 Tage	36 Tap	8
Seat West Line Hile Sen	2,50%	2,25 %	1,75%	of the desired to the later	1,125 0/0	0,90%	0,45%	
Tetfächlich au jab.   Stude	95,50 %	95,75%	96,250/0	THE COLUMN THE PARTY OF THE PAR	SAL CALLED	N. THEN	48.41	8
Tatfächlich du gab- Schulbbuch- lender Betrag alfonut für Schulbbuch- eintragung	16,30%	95,55 %	96,05%	Tatfachlich zu bezahlender Betrag	93,873 0/0	94,10%	94,55	1

Bei ber Reichsonleihe erhöht fich ber zu gablenbe Betrag für jebe 18 Tage, um bie fich bie Emzahlung weiterbin verschiebt, um 25 Pfennig, bei Schaganweiljungen für jebe 4 Tage um 5 Pfennig für je 100 ... Rennwert.

Die Postauftalten nehmen mir Zeichnungen auf bie 5 % Reichsanleibe entgegen. Auf Diefe Zeichnungen tant bie gablung am 30. Ceptember, fie muß aber fpateftens am 18 Ottober geleiftet werben. Auf bis gum 30. September geleiftete Bollgabl werben Binfen für 180 Tage, auf alle anderen Bollzahlungen bis zum 18. Ottober, auch wenn fie vor diesem Tage geleille werden, Binfen für 162 Tage vergütet. (Bgl. Biffer 6 Beifpiele Ia und 16.)

") Die jugeteilten Stiftle werben auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichsbauptvant für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Liederlegung geltenden Bedingungen dis zum 1. Oktober 1917 vollständig koftenfrei ausbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wich durch diese Riederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot sederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die non dem Kontor für Wertpapiere gusgeserigten Depotscheine werden von den Daulehnstassen wie die Wertpapiere selbst belieben.

Berlin, im Muguft 1916, bur oberpat and den abment und ber beneden

Reichsbant-Direttorin D. Grinn

Davenftein.